

"Wissensaustausch aktiv gestalten - Förderung transdisziplinärer Arbeit in NRW"  
30. März 2017, 9:30 – 16:45 Uhr, Industrie- und Handelskammer zu Köln

## Nachbericht

Wissensaustausch zu Gesundheit und Alter – Experten diskutieren mit Praxisakteuren und Bürgern zum Thema „Gesundes Altern“

Am 30. März richtete das „Regionale Innovationsnetzwerk „Gesundes Altern““ (RIN Gesundes Altern) gemeinsam mit vier Hochschulen aus NRW die Veranstaltung „Wissensaustausch aktiv gestalten - Förderung transdisziplinärer Arbeit in NRW“ in der Industrie- und Handelskammer zu Köln aus.

Das RIN Gesundes Altern ist ein Instrument der Forschungsstrategie „Fortschritt NRW“ des Ministeriums für Innovation, Wissenschaft und Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen (MIWF). Aufgabe und Ziel des RIN Gesundes Altern ist es, Experten aus verschiedenen Fachgebieten sowie Akteure aus Wissenschaft, Wirtschaft, Versorgung und Gesellschaft sowie Bürgerinnen und Bürger zu einem transdisziplinären Diskurs zum Thema „Gesundes Altern“ zusammenzuführen.

Die Teilnehmer hatten die Möglichkeit gemeinsam mit vier Hochschulvertretern aktuelle Forschungsvorhaben und -ergebnisse aus Praxis- und Anwendersicht in zwei Forenrunden zu diskutieren.

Dr. Andrea Kuhlmann, Forschungsgesellschaft für Gerontologie e.V. / Institut für Gerontologie an der Technischen Universität Dortmund berichtete in ihrem Forum über das Thema „Our Puppet‘ - Pflegeunterstützung mit einer interaktiven Puppe für informell Pflegende“: Das Projekt „OurPuppet“ zielt darauf, pflegende Angehörige in der häuslichen Pflegesituation zu entlasten. Dazu wird in einem partizipativen Prozess unter Einbezug der Nutzergruppen (Pflegebedürftige, pflegende Angehörige, professionell Pflegende, ehrenamtliche Demenz- und Pflegebegleiter) eine sensorbasierte Puppe entwickelt, die bei (kurzer) Abwesenheit des pflegenden Angehörigen den Pflegebedürftigen zu Aktivitäten motivieren (z.B. Essen und Trinken anregen, biografieorientierte Aktivität anbieten) oder tagesstrukturierende Erinnerungen geben kann. Die Puppe soll emotionale Zustände des Pflegebedürftigen (z.B. Unruhe, Spannungen, Ängste) erfassen und beruhigen. Die Einführung der technischen Innovation wird durch geschulte PuppetBegleiter unterstützt, die zudem die Kommunikation zwischen pflegendem Angehörigen und Pflegebedürftigem in der Pflegebeziehung fördern (soziale Innovation).

Die weiteren Foren wurden geleitet von Prof. Dr. Guido Heuel Katholische Hochschule Nordrhein Westfalen (KatHo NRW) zu dem Thema „Entgrenzung von Erwerbsarbeit in der personennahen Dienstleistung“; Dr. Konstanze Arp, Fortschrittskolleg GROW (Wohlbefinden bis ins hohe Alter) und Anna Janhsen, ceres, zu dem Thema „Hochaltrige Menschen in NRW - Fragen an die ceres-Studie NRW80+ an der Universität zu Köln“; sowie Dr. Annett Horn, Institut für Pflegewissenschaft an der Universität Bielefeld zu dem Themenfeld „Gesundheitskompetenz bei älteren Menschen“.

Ziel der Veranstaltung war es, einen Dialog zwischen Forschern, Praxis und Bürgern zu generieren – dieses Ziel wurde mit Erfolg erreicht. Das RIN Gesundes Altern wird den Wissensaustausch auch in Zukunft fördern.

